



seit 1960

KURT CARSTENS †
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Fachberater für Internationales
Steuerrecht, Rechtsbeistand für
bürgerliches Recht, Handels-
und Gesellschaftsrecht

HERGEN KALITZKI
Steuerberater

MARKUS HILDEBRANDT
Diplom-Kaufmann
Steuerberater

JÖRG BISCHOFF
Diplom-Kaufmann
Steuerberater,
Landwirtschaftliche Buchstelle,
Fachberater für Controlling
und Finanzwirtschaft

NILS PÄTZOLD
Diplom-Volkswirt
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,
Fachberater für Unternehmens-
nachfolge (DStV e. V.)

BÄRBEL CARSTENS
Steuerberaterin

HEIDI ESCHER-SUDAU
Steuerberaterin

WERNER WETZEL
Steuerberater

26954 Nordenham
0 47 31/8 68-0

27568 Bremerhaven
04 71/94 79 50

26345 Bockhorn
0 44 53/98 80 88

November 2021

Und noch etwas , , , ,

1. Homeoffice: Einfallstor für Cyber-Kriminelle

52,5 Mrd. Euro - so groß ist der gemeldete Schaden deutscher Unternehmen durch Cyber-Attacken im Homeoffice im Jahr 2020. Das geht aus einer Erhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hervor. Hinzu kommt eine nicht näher bestimmte Dunkelziffer von Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern. Auch Reputationschäden, die sich nicht mit Geld beziffern lassen, kommen hinzu. Die Schadenssumme hat sich damit seit 2019 mehr als verdoppelt. Trotz dieser Steigerung haben nur 16 % der befragten Unternehmen ihr IT-Sicherheitsbudget im vorigen Jahr erhöht.

(Quelle: Fuchsbriefe vom 26. August 2021)

2. Der Staat als gescheiter Investor?

Deutschlands Förderpolitik ist zu stark politisch beeinflusst. Besonders deutlich wird das an Biontech. 375 Mio. Euro hat die Pharma-Firma als „nicht rückzahlbaren Zuschuss“ für die Entwicklung eines eigenen Corona-Impfstoffs erhalten. Ein Geschenk der Steuerzahler.

Von ihrem Einsatz haben die Steuerzahler aber nichts. Sie berappen sogar doppelt. Denn der Impfstoff ist der teuerste auf dem Markt und der in Deutschland am häufigsten verabreichte. Das Vakzin spült darum über die Krankenkassen Milliarden in die Biontech-Kassen.

Die Profiteure sind allein die Eigentümer (auch die Aktionäre) von Biontech. Damit Sie mich nicht falsch verstehen: Der Erfolg sei den Unternehmern und Investoren gegönnt. Allerdings ist er wesentlich vom Steuerzahler finanziert, der auch noch der wichtigste Kunde ist.

An dieser Stelle frage ich mich, warum das Finanzministerium nicht anders agiert hat. Dafür gab es zwei Wege: Ein politischer Unternehmer und Geber von Steuergeld hätte argumentieren können, dass er ins Risiko geht, wenn gewährleistet ist, dass zumindest die eigene Bevölkerung den Impfstoff sehr günstig bekommt. Ein marktfokussierter Unternehmer hätte das Kapital gegen einen Kredit oder noch besser eine direkte Beteiligung gegeben - und würde nun auch Milliarden verdienen.

Die Möglichkeit zur Investition war gegeben. Im Bundesbeteiligungsbericht des Finanzministeriums heißt es u. a. zur Risikoabwägung: „...Unternehmen, die ausschließlich den Kunden „Bund“ bedienen, (sind) in einem eher gesicherten Markt tätig.“ Investiert hat der Bund aber immer wieder nur in etliche Milliarden-Verlustpositionen wie die Hypo Real Estate, Commerzbank, Berliner Flughafen. Außerdem hat er Milliarden in die Hand genommen für die Lufthansa und z. B. TUI.

Fazit: Der Staat ist kein gescheiter, sondern ein gescheiterter Investor. Er greift gern als „Retter“ ins fallende Messer und verbrennt dabei regelmäßig Milliarden. Investitionen mit einem guten Chance-Risiko-Profil nutzt Berlin dagegen nicht. Es ist ein teurer Fehler, über Beteiligungen politisch und nicht wirtschaftlich zu entscheiden - den stets die Steuerzahler ausbaden müssen.

(Quelle: Stefan Ziermann, stellv. Chefredakteur, Fuchsbriefe vom 6. September 2021)

3. Neuer Treibstoff Methanol

Methanol gewinnt als Treibstoff-Ersatz an Bedeutung. Das Gas hat zwar einen niedrigeren Wirkungsgrad als andere Gase. Es ist dafür aber auch nicht explosionsanfällig wie Wasserstoff, darum auch einfacher zu speichern und es ist nicht so gesundheitsschädlich wie Ammoniak.

Laut dem internationalen Methanol Institut wird die weltweite Produktion von jährlich 68 Mio. t im Jahr 2014 auf über 90 Mio. t im Jahr 2025 steigen. Zum Vergleich: 2019 wurden weltweit etwa 117 Mio. t Wasserstoff und 200 t Ammoniak produziert.

Ein Einsatzgebiet für Methanol als Treibstoff-Alternative ist die Schifffahrt. Dort gewinnt Methanol schon an Bedeutung. Umweltschädliches Schweröl soll durch grünes Methanol ersetzt werden. Hier sind eine ganze Reihe an Projekten in der Pipeline: Der Forschungskutter „Uthörn“ wird das erste deutsche Seeschiff sein, das mit Methanol fährt (Fertigstellung Oktober 2022). Auch die Stena Line - bekannt für ihre Ostsee-Fähren - möchte ihre neuen Schiffe elektrisch mit einer Methanol-Brennstoffzelle betreiben (Baubeginn 2025). Der dänische Schifffahrts- und Logistikkonzern Maersk geht ab 2023 in Produktion. Bei kleineren Binnen- und Hafenschiffen kann ein Methanol-Antrieb schon heute genutzt werden.

Ein großer Treiber der Methanol-Nachfrage ist China. Im Reich der Mitte wird die Methanol-Nachfrage politisch als Baustein zur Energieunabhängigkeit gesehen. Im Reich der Mitte fahren bereits etwa 25.000 Fahrzeuge mit Methanol-Antrieb, die meisten davon Taxis. 6 Mio. t Methanol wurden zuletzt in China für die Treibstoffherstellung aufgewendet.

Fazit: Insgesamt wird Methanol vorläufig ein Nischenprodukt bleiben. Der Gesamtanteil am Energiemix wird sich im einstelligen Prozentbereich bewegen. Für einige Anwendungsfällen (Antriebstechnik Schiffe, Flugzeuge) ist Methanol aber eine gute Alternative zu Wasserstoff und Ammoniak.

(Quelle: Fuchsbriefe vom 22. Juli 2021)

4. Gassi wichtiger als Angehörigenpflege

Es wird immer verrückter: Arbeitgeber müssen bei der Festlegung der Arbeitszeit jetzt auch auf vorhandene Haustiere Rücksicht nehmen. Im konkreten Fall klagte ein Auslieferungsfahrer gegen die Änderung seiner Arbeitszeiten, die bislang auf den Vormittag beschränkt waren. Zukünftig sollte er auch Freitagnachmittags arbeiten. Dies lehnte der Beschäftigte mit dem Hinweis darauf ab, dass er die Versorgung des 84-jährigen Schwiegervaters sowie die Betreuung des Hundes übernommen habe.

Die tierfreundlichen Richter beim ArbG im westfälischen Hagen mussten zwischen Direktionsrecht des Arbeitgebers und Tierschutz abwägen. Ergebnis: Der Tierschutz ist höherrangig. Die Arbeitszeitveränderung sei unangemessen. Der Fahrer könne seinen Hund nicht sieben Stunden plus Wegezeiten allein lassen. Hunde seien Rudeltiere, die „bei längerfristigem Alleinsein aufgrund ihrer Urängste in Stress geraten.“ Zudem müsse gesichert sein, dass sie regelmäßig Gassi gehen könnten.

Die Betreuung des Schwiegervaters sei dagegen nachrangig. Dies sei dem Fahrer auch zwischen Montag und Donnerstag ausreichend möglich. Die Interessenabwägung habe aus Gründen des Tierschutzes zu Gunsten des Fahrers ausfallen müssen.

Fazit: Die Sorge für ein Haustier ist also wichtiger als betriebliche Gründe oder die Pflege eines Angehörigen - eine nicht überzeugende Entscheidung. § Urteil: ArbG Hagen vom 23. Februar 2021, Az.: 4 Ca 1688/20.

(Quelle: Fuchsbriefe vom 18. Oktober 2021)

5. Weihnachten ohne Geschenke

Ein Ende des Frachtstaus auf See ist nicht abzusehen. Einen Container aus China nach Nordamerika zu befördern, dauert inzwischen 50 % länger als vor dem Einsetzen der Covid-Pandemie. Schuld an diesen Verzögerungen ist wesentlich die chinesische Politik. Sie behindert die Schifffahrt wie auch den gesamten Hafenbetrieb immer mehr. Begründung stets: unterstellte Covid-Risiken.

Der 7. Oktober war ein Rekordtag, was die Verzögerungen in China betrifft. An diesem Tag lagen vor den beiden großen chinesischen Häfen Shanghai und Ningbo insgesamt 386 Schiffe fest, die seit Tagen auf Abfertigung warteten. Dabei handelte es sich unter anderem um 228 Hochsee-Frachter und 45 Containerschiffe.

China hat am gesamten Schiffsverkehr von Europa und Nordamerika - in beiden Fahrtrichtungen - einen Anteil von gut 40 %. Es wird immer klarer, dass ein wesentlicher Teil der chinesischen Waren für das amerikanische und europäische Weihnachtsfest viel zu spät eintreffen wird, vielfach erst im Januar.

Die Schiffe aus nicht-chinesischen ostasiatischen Häfen kommen ebenso verzögert. Denn auch in Europa gibt es immer mehr Abfertigungsverzögerungen - vor allem durch den Mangel an Lkw-Fahrern. Derzeit fehlen in Europa insgesamt mehr als 400.000 Lkw-Fahrer.

Fazit: Das Weihnachtsgeschäft ist jetzt schon für den Einzelhandel in vielen Ländern kaputt. Denn die aus Ostasien bestellten Waren kommen stark verzögert und nicht mehr rechtzeitig an.

Empfehlung: Überlegen Sie Gegenstrategien fürs Marketing: Wie können Sie Kunden auch bei Lieferverzögerungen zum Kauf bewegen?

(Quelle: Fuchsbriefe vom 18. Oktober 2021)

6. Nachhaltigkeit gefördert

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, erweitert die Bundesregierung die Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Hintergrund ist das Klimagesetz, das nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts verschärft werden musste. In den nächsten 30 Jahren müssen laut aktueller Berechnungen der KfW dafür mindestens 5 Mrd. Euro in die Hand genommen werden, das sind 5,2 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Eine Auswahl aktueller Förderprogramme:

- Die entsprechende Richtlinie wird um den Bereich Ressourceneffizienz erweitert (zuvor nur Energie). Die maximale Förderquote für entsprechende Investitionen wird von 50 % auf 60 % erhöht. Anträge auf Förderung können ab dem 1. November beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle für die Zuschussvariante bzw. der KfW für die Kreditvariante mit Tilgungszuschuss gestellt werden.
- Der Bund fördert internationale Wasserstoff-Projekte über einen Investitionszuschuss für die Anlagen. Konkret Projekte zur Erzeugung und Weiterverarbeitung von grünem Wasserstoff sowie zur Speicherung, dem Transport und der Anwendung von Wasserstoff in Ländern außerhalb der EU. Bis Ende 2024 stehen 350 Mio. Euro an Fördervolumen zur Verfügung.
- Im Flottenaustauschprogramm „Sozial & Mobil“ wird die Beschaffung rein batterieelektrischer Neufahrzeuge und der Aufbau von Ladeinfrastruktur in sozialen Einrichtungen mit 200 Mio. Euro gefördert. Anträge können bis 31. Dezember 2022 beim Bundesumweltministerium eingereicht werden.
- Im Projekt „KLIK green“ wird Personal in Krankenhäusern und Reha-Kliniken zu Klimamanagerinnen und -managern weitergebildet. Das Bundesumweltministerium fördert das dreijährige Projekt mit 816.000 Euro. Anträge können noch bis zum 22. April 2022 gestellt werden.
- Mit einem Sonderfonds in Höhe von 600 Mio. Euro werden Messen und gewerbliche Ausstellungen in Deutschland von Bund und Ländern abgesichert. Ab dem 25. Oktober können sich Veranstalter dafür registrieren. Weitere Details auf der Website: www.sonderfonds-messe.de.
- **Fazit:** Sollten Sie Ihr spezielles Vorhaben nicht finden, lohnt womöglich auch der Anruf bei Ministerien oder Verbänden. Immer beliebter werden auch speziell für die Begleitung von Förderprozessen eingestellte Fördermanager. Das war eine der ersten Stellenausschreibungen bei Tesla in Grünheide.
- **Hinweis:** Neben den aufgezählten Förderungen gibt es zahlreiche weitere fortlaufende Förderprogramme. Federführend sind hier zumeist das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesumweltministerium und die KfW. Weitere Informationen finden Sie auf den entsprechenden Webseiten.

(Quelle: Fuchsbrieve vom 21. Oktober 2021)

Mit freundlichen Grüßen



The image shows three handwritten signatures in black ink. The first signature on the left is stylized and appears to be 'J. B.'. The middle signature is 'Jörg Bunde'. The signature on the right is 'Markus Hildebrandt'.